Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

№ 208. **Dienstag den 6. September 1898.** **XVI. Jahrg.**

Das Kaiserpaar in Hannover.

Hannover, 2. September. Abends besuchten Ihre Majestäten das Opernhaus, wo allerhöchstdieselben bei ihrem Eintritt von Fanfaren und Hochrufen begrüßt wurden. Das Publikum hörte stehend die Nationalhymne, worauf die Festvorstellung begann. Gegeben wurde der zweite und dritte Akt des „Tannhäuser". Zu Seiten der Majestäten in der Loge saßen Se. königl. Hoheit Prinz Albrecht und der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg. Im Zwischenakte hielten die Majestäten Cercle. In den Straßen wogt eine vielköpfige Menge; mehrfach wurde illuminirt. — Earl of Lonsdale ist zur Theilnahme an den Festlichkeiten hier eingetroffen.

Hannover, 3. September. Der Kaiser fuhr kurz nach 9 Uhr nach dem Paradefeld bei Linden. Wenige Minuten später folgte die Kaiserin in 6spännigem Wagen, eskortirt von der Leib-Eskadron der Kaiserin.

Die Fahrt Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin zur großen Parade des X. Armeekorps, der 17. Division und der Kalleriedivision B bei Linden ging heute Vormittag vom Residenzschlosse durch die Stadt Linden und das Dorf Ricklingen bis zum Ricklinger Holz. Am Eingang zur Stadt Linden hinter der Ihme-Brücke war eine Ehrenpforte aufgestellt, an der die städtischen Behörden, die Ortsgeistlichkeit und Ehrenjungfrauen Aufstellung genommen hatten. Der Lindener Bürgermeister Lichtenberg hielt eine Begrüßungsansprache, in der er besonders hervorhob, daß, wie die gesammte deutsche Industrie, so auch die Lindener in der segensreichen Friedenszeit der Regierung des Kaisers Wilhelm emporgeblüht ist. Se. Majestät erwiderte, er freue sich, zu hören, daß die Industrie in Linden gute Fortschritte mache und er erhoffe weiteres Wachsen. Eine der Ehrenjungfrauen überreichte Ihrer Majestät der Kaiserin einen Strauß und sprach ein Gedicht; auch zwei Knaben überreichten Sträuße. Ihre Majestät nahm die Sträuße huldvoll dankend an. Die Fahrt ging dann weiter zum Ort Ricklingen, wo gleichfalls eine Ehrenpforte aufgestellt war. Hier wurden die Majestäten begrüßt von der Vertretung des Landkreises Ricklingen, dem Landrath, dem Kreisausschuß, den Kreistagsmitgliedern nebst den Geistlichen und Gemeindevorstehern der vom Paradefelde berührten Ortschaften. Landrath Dr. Meister hielt die Begrüßungsansprache. An der Spalierbildung auf dem Wege zum Paradefelde betheiligten sich auch die Schulen, die Innungen und die Feuerwehren. Von allen Seiten, aus Hannover sowie den umliegenden Dörfern und Städten, strömte eine riesige Volksmenge zum Paradefelde. Am Ricklinger Holz bestiegen Ihre Majestäten die Pferde.

Die Kaiserparade des 10. Armeekorps, der 17. Division und der Kavalleriedivision fand bei günstigem Wetter statt. Nach Besichtigung der Treffen fand zweimaliger Vorbeimarsch statt. Um $1^1/_2$ Uhr war die Parade beendet, worauf das Kaiserpaar sich auf die Hamelner Chaussee begab, wo der Kaiser den Rapport der dort aufgestellten Kriegervereine entgegennahm und seine Freude ausdrückte, so viele alte Krieger begrüßen zu können.

Die Kaiserin kehrte um 2 Uhr zu Wagen vom Paradefelde ins Schloß zurück, der Kaiser um $^1/_2$3, an der Spitze des Königs-Ulanen-Regiments, überall von der dichtgedrängten Menschenmenge stürmisch begrüßt. Die Truppen rückten regimenterweise mit ihren Fahnen ein. Das Wetter war während der Parade erst trübe, später aufklärend. Das Frühstück nimmt das Kaiserpaar mit Gefolge im Schlosse ein; es wird bei demselben der Hannoversche Männergesangverein einige Lieder vortragen.

Heute Abend $6^1/_2$ Uhr fand bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin Paradetafel im Rittersaale des Residenzschlosses statt. Die Musik stellte das 73. Infanterie- und das Königs-Ulanen-Regiment. Rechts vom Kaiserpaar saßen Se. königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, die Gräfin Brockdorff, der Erbgroßherzog von Oldenburg, General Bronsart v. Schellendorff, Exzellenz von Lucanus, zur Linken Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Friedrich von Hohenzollern, Botschafter Graf Münster, General v. Hahnke, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg. Gegenüber Ihren Majestäten saßen die Generale Graf Waldersee, von Hoffbauer, von Seebeck, von Schlieffen, der Kriegsminister General von Goßler. Weiterhin folgten die übrigen Generale und Würdenträger, die Militärbevollmächtigten der Bundesstaaten, die fremdherrlichen Offiziere und die Obersten der Regimenter, die Parade gestanden hatten.

Politische Tagesschau.

Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Berlin telegraphirt: Ueber neue deutsch-englische Abmachungen bringen englische Blätter eine Reihe von Angaben, die auch in die deutsche Presse übergegangen sind. In erster Linie wird die Nachricht von einem deutsch-englischen Schutz- und Trutzbündniß lanzirt. Für deutsche Leser braucht kaum betont zu werden, daß diese Mittheilung und andere Phantasiegebilde dem wirklichen Gang der Dinge nicht entsprechen. Denn wenn sie richtig wären, so müßte daraus geschlossen werden, Deutschland habe sich verpflichtet, in allen Theilen der Welt der britischen Politik Heeresfolge zu leisten. Dies wäre gleichbedeutend mit einem Frontwechsel unserer Politik, von dem selbstverständlich nicht die Rede ist.

Nahezu 100 Millionen Mark giebt Deutschland jährlich aus für aus dem Auslande importirtes Geflügel nebst dessen Produkten. Im Jahre 1897 sind nämlich folgende Mengen aus dem Auslande eingeführt worden: Lebendes Federvieh 27 657 Tonnen im Werthe von 27,2 Millionen Mk. Eier 99 590 Tonnen im Werthe von 67,2 Millionen Mark. Bettfedern 1002 Tonnen im Werthe von 3,3 Millionen Mark. Also in Summa 128 249 Tonnen im Werthe von 97,7 Millionen Mark. — Das sind rund 100 Millionen, von denen die deutsche Landwirthschaft, namentlich der kleine Landmann, den allergrößten Theil selbst verdienen könnte, wenn er durch einen genügenden Zoll gegen die vielfach minderwerthige und oft sogar unlautere Konkurrenz des Auslandes geschützt wäre.

Die württembergische Regierung beabsichtigt, vom Landtag die Mittel zur Gründung einer Handelshochschule zu fordern. In Heilbronn werden bereits die Eingaben an die Regierung vorbereitet, die projektirte Handelshochschule daselbst zu errichten.

Ueber den traurigen Zustand der Pferde des italienischen Heeres bringt der „Korriere della Sera" weitere Mittheilungen: In der vorigen Woche mußten während eines Marsches des dritten Regiments 234 Pferde ausgereiht und mittels Bahn weiterbefördert werden. Die Ursache der Schwäche der Pferde sei schlechte Ernährung; sobald sie gut gefüttert würden, seien sie ganz brauchbar.

Im Haag empfing die Königin-Mutter am Freitag das Zentralkomitee, welches zusammengetreten war, um derselben zum Schlusse ihrer Regentschaft einen Beweis der Liebe und Achtung des Volkes zu geben. Der Bürgermeister von Amsterdam überreichte ein Geschenk von 300 000 Gulden, die zu einem philanthropischen Zwecke bestimmt sind. Die Königin Emma dankte und erklärte, sie wolle mit einem Theil des Geldes ein Sanatorium für arme Schwindsüchtige gründen und den anderen Theil zu wohlthätigen Zwecken auf den Kolonieen in Indien verwenden.

Aus Kopenhagen, 2. September, wird gemeldet: Wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten, wird das Zarenpaar zum Geburtstage der Königin am 6. September hier eintreffen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. September 1898.

— Oberschiedsrichter bei den diesjährigen Kaisermanövern ist Se. Majestät der Kaiser; ihn vertritt an den Tagen, wo er etwa selbst die Führung übernimmt, der Regent von Braunschweig Prinz Albrecht. Unter dem Kaiser als Oberschiedsrichter fungiren als Schiedsrichter: General-Oberst Graf Waldersee, General der Kavallerie Edler von der Planitz, General der Artillerie Edler von der Planitz, die Generäle der Infanterie Oberhofer und Freiherr v. Funck, die Generallieutenants v. Villaume, Direktor der Kriegsakademie, von der Goltz, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte der General-Inspektion des Ingenieur- und Pionierkorps, von Viebahn und Rothe, die Generalmajore von Alten, Kuhlmey, von der Boeck, von Hartmann und von Moßner und die Obersten Freiherr v. Vietinghoff gen. Scheel und v. Pfuel.

— Anläßlich der Palästinareise des Kaiserpaares erhalten jetzt diejenigen Mannschaften und Avanzirten der kaiserlichen Leib-Gendarmerie und der Leib-Garde der

Das Haidehaus.

Von T. Rothschütz.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Konsul Wehner ist ein trefflicher Mann!" erwiderte Ilse, als wolle sie durch dies Lob wieder gut zu machen versuchen, was sie fühlte, gegen ihn gefehlt zu haben. „Es ist mir ganz unbegreiflich, warum er mich eigentlich heirathen will, denn ich bin nicht halb so gut, so vortrefflich wie er, und ich verdiene so viel Glück garnicht, ganz gewiß nicht!" eiferte sie weiter, als fast unwillkürlich ein Lächeln auf die Lippen ihres Zuhörers trat. „Denke Dir, daß ich mich nicht habe entschließen können, von Dir — von unserer Mutter mit ihm zu sprechen. Ich redete mir selbst ein, es wäre ein Geheimniß, das nur uns beide anginge, und wollte es eifersüchtig hüten als unser gemeinschaftliches Eigenthum. Erst eben, seit ich hier bin, ist es mir klar geworden, daß es längst meine Pflicht gewesen wäre, ihm alles zu berichten, und gleich nach meiner Rückkehr will ich es thun," schloß sie traurig.

Es war, als ob ein plötzlicher Reif auf die Freude gefallen sei, die noch kurz vorher auf ihrem Gesicht geleuchtet. Kurt sah sie besorgt an. „Du siehst nicht halb so munter und gesund aus wie in früherer Zeit, Ilse! Wo sind Deine frischen Farben und hellen Augen hin? Ist Dir der Weg hierher zu anstrengend gewesen? Soll ich Dir nicht irgend etwas zur Stärkung holen?"

Das alte, schelmische Lächeln leuchtete einen Augenblick wieder in Ilses Augen auf. „Hättest Du die Berge von Kuchen und die riesengroßen Tassen Kaffee der Frau Prediger in Ambach gesehen, Du dächtest nicht, daß ich schon wieder der Stärkung bedürfe. Aber ich muß nun an den Heimweg denken, man wird dort in großer Sorge um mich sein!"

Und während sie sich rüstete und Kurt nicht wagte, sie zum längeren Bleiben zu nöthigen, erzählte sie ihm, wie sie hergekommen und daß sie noch am selben Abend wieder mit dem Prediger Reinhard nach Berlin zurückreise. Ihr Blick fiel dabei auf das Bild der Tante Addy, und plötzlich unterbrach sie sich mit der Bitte: „Kurt, ich möchte so gern das Bild dort besitzen! Würdest Du es mir schenken zum Andenken an Johnstorf und — an unsere erste Begegnung? Als ich es vorhin durch die Scheiben noch immer dort hängen sah, dachte ich, wenn ich oft in Tante Addys sanftes, geduldiges Gesicht blicken könnte, würde ich gewiß selbst besser werden und mich in alles fügen lernen!"

Baron Neienstedt war gleich bei den ersten Worten zur Wand getreten und hatte das Bild herabgenommen.

„Mit tausend Freuden gebe ich es Dir und bin glücklich, endlich etwas gefunden zu haben, was Du von mir annimmst. Du weißt, wie sehr ich Dein Schuldner bin — aber jetzt müssen wir darüber ins klare kommen. Ich hoffe in dieser Beziehung später eine Stütze an Deinem Mann zu finden, Ilse," fügte er mit einiger Ueberwindung hinzu.

In demselben Augenblicke war der Diener mit Licht ins Zimmer getreten, und war es nur der Schreck, den Ilse über den erstaunten Blick des alten Mannes empfand, wodurch ihr plötzlich das Unpassende ihres Besuches klar wurde, oder die Erregung, aus Kurts Munde zum ersten Male das Wort zu hören, das sie in so nahe Beziehung zu dem Konsul stellte — kurz, durch eine hastige Bewegung zur Seite stieß sie das eben erhaltene Bild vom Tisch, und im nächsten Augenblick starrten die beiden jungen Leute erschrocken auf die Trümmer des Rahmens und auf Briefe und einzelne Blätter, die verstreut auf dem Teppich lagen.

Mit dem Rufe: „Ilse, das sind die verlorenen Papiere!" raffte Kurt dieselben vom Boden auf. „Das ist die Handschrift meiner Mutter! Lies, lies! Mein Gott! wenn es möglich wäre, daß wir uns doch getäuscht!" und dabei drängte er zur Lampe und zeigte in höchster Erregung auf die Adresse:

„Für Ilse, die Tochter meiner geliebten Freundin Adde Paolo, geb. v. Neienstedt.
Adline, verw. Baronin v. Neienstedt."

„Es ist für Dich — für Sie, Ilse!" sagte der junge Mann mit leisem Frohlocken in der Stimme. „Lesen Sie rasch, was meine Mutter Ihnen schreibt!"

Dann trat er ans Fenster, nachdem er ihr einen Stuhl an den Tisch geschoben und gesehen hatte, wie ihre zitternden Hände das Siegel lösten.

Er blickte lange, lange hinaus in die Dämmerung, die immer tiefer herabsank; noch immer rührte sich nichts hinter ihm — nur dann und wann hörte er das leise Knistern des Papiers beim Umwenden eines Blattes. Sein Gesicht nahm einen immer ruhigeren, zuversichtlicheren Ausdruck an, denn je länger er nachdachte, um so klarer ward ihm der Irrthum, in dem sie beide, durch die Mittheilungen des Freiherrn irre geführt, bis jetzt gelebt. „Wie konnten wir so blind sein, nie an diese Lösung zu denken!" sagte er und wandte sich um, da es ihm gewesen, als hörte er leises Schluchzen hinter sich.

Ilses Kopf war auf die Arme gesunken, die vor ihr auf dem Tisch lagen; das arme Kind konnte wohl die Fassung verlieren bei den Erklärungen, die so unvorbereitet über sie hereinbrachen. Aber als Kurts Stimme in warmem, innigem Tone sie anrief und bat: „Lassen Sie mich theilnehmen an dem, was Sie erfahren —," da hob sie das in Thränen gebadete Gesicht lächelnd zu ihm empor und sagte: „Es ist alles klar jetzt — die süße, liebe Tante Addy ist meine Mama gewesen, die aus Furcht vor dem Onkel sich nicht getraute, ihre Liebe zum Maler zu bekennen. Und als dieser in Lebensgefahr gewesen, hatte sie die Freundin beredet, in die eilige Trauung zu willigen, damit sie ein Recht hätte, ihn zu pflegen. Als aber der Papa," fuhr sie fort, bei dem ungewohnten Worte stockend, „wieder besser geworden, haben beide die Baronin so innig gebeten, sie ihr stilles Glück genießen zu lassen, ohne es durch das Schelten und Drohen des Bruders entweiht zu sehen, daß sie immer wieder nachgegeben hat, trotzdem sie gefühlt, daß sie damit ihr eigenes Glück untergrub, denn sie hat Onkel sehr lieb gehabt, war aber zu stolz, ihm noch mehr entgegenzukommen. Sie hat immer gehofft, er würde

Kaiserin, welche das Kaiserpaar begleiten werden, besondere Instruktionsstunden über die Verhältnisse des heiligen Landes.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist dem Ehrenkomitee für die vom 1. bis 16. Oktober in Berlin stattfindende Ausstellung vom Rothen Kreuz beigetreten. Kriegsministerium, Reichsmarineamt und andere Behörden werden sich an der Ausstellung betheiligen.

— Wie die „Staatsb.-Ztg." gegenüber anderen Meldungen versichert, hat das Staatsministerium als Disziplinargericht letzter Instanz sich mit der Disziplinarsache gegen den Kriminalkommissar von Tausch noch nicht beschäftigt, dürfte jedoch in nächster Zeit, sobald die Minister sämmtlich zurückgekehrt sind, die Entscheidung treffen.

— Der Generallieutenant z. D. Victor Heinrich Franz von Adler ist vorgestern in Schierke im Harz nach kurzem Leiden im 69. Lebensjahre verschieden.

— Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Maubach, die Geh. Medizinalräthe Dr. Kirchner und Dr. Jolly in Berlin, sowie Medizinalrath Dr. Barnick in Marienwerder sind auf die Zeit bis zum Ablauf des Jahres 1901 zu außerordentlichen Mitgliedern des Reichsgesundheitsamtes ernannt worden.

— Der Landtagsabgeordnete Professor Dr. Irmer ist vor einiger Zeit als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen worden. Es soll ihm, wie die „Voss. Ztg." schreibt, bei eintretender Vakanz die Stelle eines vortragenden Rathes verliehen werden.

— Ueber das Gebet des Alt-Reichskanzlers schreibt die „Konservative Korresp.": Das Gebet, welches der Christ im stillen Kämmerlein an Gott, den Allmächtigen, richtet, ist selbstverständlich so diskreter Natur, daß es im allgemeinen als Profanation gelten muß, davon in der Oeffentlichkeit zu sprechen. Allein es hieße dem deutschen Volke einen der schönsten und rührendsten Charakterzüge des großen Kanzlers vorenthalten, wenn man bei ihm nicht eine Ausnahme machen und erzählen wollte, wie er in seinen letzten Lebenstagen gebetet hat. Er lag zu Bette. Seine Angehörigen hatten sich von ihm mit einem Gutenachtgruße zurückgezogen. Da hörte einer derselben, der noch im Nebenzimmer weilte, hinter der geschlossenen Thür noch einmal Bismarcks Stimme erschallen. Besorgt lauschend wurde er zufällig Zeuge davon, wie der eiserne Kanzler mit lauter Stimme den Allmächtigen anflehte, ihm ein sanftes Ende zu bescheeren und das geliebte deutsche Vaterland einig und stark zu erhalten. Der erste Theil des Gebetes ist von Gott erhört worden, der Fürst ist sanft in die Ewigkeit hinübergeschlummert. Möchte auch das Gebet um Erhaltung der Einigkeit und Stärke des vom großen Kanzler geschaffenen Reiches Erhörung gefunden haben!

— Professor Schweninger läßt sich in Groß-Lichterfelde eine Villa erbauen, in der er dauernden Wohnsitz nehmen wird, während seine ärztlichen Sprechstunden in Berlin stattfinden.

— Professor Dr. Förster, der frühere antisemitische Reichstagsabgeordnete für Neustettin, hat dem konservativen Kandidaten für Pyritz-Saatzig, Frhrn. v. Wangenheim, erklärt, daß er jede Kandidatur für diesen Wahlkreis ablehne. Die deutsch-soziale Reformpartei will einmüthig für Herrn von Wangenheim eintreten.

— Für den Bau des Kreuzers „A" ist der Krupp'schen Germaniawerft in Kiel der Zuschlag ertheilt worden.

— Die Hebung des Torpedobootes „S 85" ist einer Bergungsgesellschaft übertragen worden.

— Die Truppentheile schaffen in ihren Kantinen die früher eingeführte Selbstverwaltung allmählich wieder ab und stellen Pächter an, weil sie hiermit einen größeren Gewinn erzielen. Bei der Selbstverwaltung haben sie häufig nur geringe oder garkeine Ueberschüsse, während die Pächter 6000 bis 8000 Mark für eine Bataillonskantine zahlen. So hat jetzt das 2. Bataillon des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments in Spandau seine Kantine, die mit der Selbstverwaltung wenig einbrachte, für 6000 Mark jährlich an den bisherigen Oekonom der Oberfeuerwerkerschule, Woltermann, verpachtet.

— Der erste Motorwagen der deutschen Reichspost ist in Berlin in Dienst gestellt worden. Es ist ein altes Briefkariol, welches die Polizeiverwaltung seit Anfang dieses Jahres einer bekannten Wagenbaufirma zu Versuchen überlassen hatte.

— Nach der „Kölnischen Volksztg." beschloß der von Eisenwerken an der Sieg und Lenne gegründete Verband zum gemeinsamen Einkauf von Flußeisen und Verkauf von Blechrosten seine Auflösung und trat in Liquidation.

— Der in den ersten acht Monaten dieses Jahres für Maurerstreiks in Deutschland vom Zentralverband der Maurer Deutschlands gemachte Aufwand beträgt 270 000 Mark, wovon 105 000 Mk. durch Sammlung freiwilliger Beiträge eingegangen sind. Die größten Ausgaben verursachte der Magdeburger Streik.

Breslau, 3. September. Wie der „Bresl. Gen.-Anz." berichtet, hat der heute hier tagende Verbandstag der Baugewerk-Berufsgenossenschaft Deutschlands beschlossen, an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 sich zu betheiligen. Die Ausstellungsgegenstände sollen in Modellen von geeigneten Maschinen und Vorrichtungen zur Verhütung von Unfällen bestehen, welche bereits im Gebrauch sind.

Stettin, 1. September. Die Stadtverordnetenversammlung hat heute bezüglich der Uebernahme der Garantiepflicht für den Bau des Großschifffahrtsweges Berlin—Stettin beschlossen: Die Stadt Stettin verpflichtet sich zur Uebernahme von 50 pCt. der von der Staatsregierung für die Westlinie verlangten Garantie. Die Betheiligung Stettins an der Ostlinie wurde einstimmig abgelehnt.

Heidelberg, 3. September. Heute starb hier der Reichstagsabgeordnete für Heidelberg Konsul Karl Weber.

Frankfurt a. M., 3. September. Heute fand die Vermählung der Prinzessin Sybille von Hessen, der jüngsten Tochter der verwittweten Landgräfin von Hessen, mit dem Freiherrn v. Vincke-Heidelberg statt.

Karlsruhe i. B., 2. September. Die Inthronisation des neuen Erzbischofs Dr. Nörber findet, nach einer Meldung aus Freiburg, am Donnerstag, 29. September, statt.

Zur Dreyfus-Angelegenheit.

Paris, 3. September. Im Ministerium dauert der unterirdische Kampf zwischen Brisson, der dem Namen nach an der Spitze der Regierung steht, und Cavaignac, der diktatorisch auftritt, mit äußerster Heftigkeit fort. Vielfach wird geglaubt, daß trotz aller Bemühungen des Justizministers Sarrien der Ausbruch einer Krise und eine Sprengung des Kabinets unvermeidlich ist. Cavaignac widersetzt sich energisch dem Wiederaufnahmeverfahren des Dreyfus-Prozesses. Das äußerste Zugeständniß Cavaignacs wäre, zehn Mitgliedern des Parlaments die Dokumente zu zeigen, welche Dreyfus' Schuld erweisen sollen. Der Justizminister dagegen will sofortige Revision; er wendet gegen Cavaignacs Ansicht ein, daß nur eine gewissenhafte Prüfung des Originalbordereaus, sowie die Vernehmung jenes Agenten, welcher dasselbe in kleinen Stückchen seiner Zeit überbrachte, volle Wahrheit schaffen könnten. Des Unterrichtsministers Bourgeois Weigerung, seinen Urlaub zu unterbrechen, um eine Theilnahme an der Entscheidung zu vermeiden, erregt allgemeine Entrüstung.

In der „Petite Republique" tritt der Sozialistenführer Jaurès energisch für Wiederaufnahme des Verfahrens gegen du Paty de Clam und Esterhazy, sowie für Revision des ersten Esterhazy-Prozesses ein. Außerdem verlangt er, daß Cavaignac gezwungen werden müsse, die Folgen seines Irrthums ebenso zu tragen, wie Boisdeffre. „Intransigeant" erklärt heute, kein Feind der Revision des Dreyfus-Prozesses zu sein, nachdem er noch vor drei Tagen ausgerufen hatte, die Gewehre würden in Paris von selbst gegen die Dreyfusfreunde losgehen. Das genannte Blatt schlägt vor, es solle eine aus zehn Mitgliedern bestehende parlamentarische Kommission ernannt werden und diese von Cavaignac, der immer noch an die Schuld Dreyfus glaubt, vollgiltige Beweise verlangen. Nur die „Libre parole" Droumonds allein ist noch gegen die Revision.

Eine Gruppe von radikalen Abgeordneten wird sich demnächst im Sitzungssaale der Kammer vereinigen, um die Frage der Einberufung der Kammer zu einer außerordentlichen Tagung zu besprechen. Die Lage Frankreichs sei durch die letzten Ereignisse derart umgestaltet, daß es unmöglich sei, daß Cavaignac als Kriegsminister im Amte bleibe.

Paris, 3. September. Ein Extrablatt der Zeitung „Presse" meldet die Demission des Kriegsministers Cavaignac. — Es verlautet, der Rücktritt Cavaignacs solle erst bekannt gegeben werden, wenn Freycinet sich zur Uebernahme des Kriegsportefeuilles bereit erklärt habe.

Paris, 3. September. Die Leiche Henrys ist heute früh auf dem Fort Mont Valérien in den Sarg gelegt und nach dem Ostbahnhof gebracht worden. Sie wird von dort nach Pogny im Departement Marne überführt, wo morgen die Beerdigung stattfindet.

Petersburg, 3. September. Die Dreyfus-Angelegenheit besprechend, sagt die „Nowoje Wremja", ohne Revision des Prozesses werde es nunmehr kaum abgehen können, auch nicht ohne Erneuerung des gesammten Personals des französischen Generalstabes, dessen Chef, begangene Fehler eingestehend, freiwillig seinen Abschied nahm.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 4. Septbr. (Verschiedenes.) Herr Bürgermeister Hartwich ist vom 3. bis 14. d. M. beurlaubt und wird während dieser Zeit in den Magistrats- und Polizeisachen von dem Beigeordneten, Herrn Bankier Scharwenka, in den Amtsanwalts- und Standesamts-Geschäften von Herrn Kämmerer Knoche vertreten. — Heute gingen hier zwei dem Gute Warszewicz gehörige Pferde vor einem Wagen durch; eine Gaslaterne wurde umgebrochen und noch andere Beschädigungen verursacht. — In der unter dem Vorsitz des Herrn Kämmerers Knoche im Restaurant des Herrn Nerlich heute abgehaltenen General-Versammlung der vereinigten Tischler-, Stellmacher- und Böttcher-Innung wurde die Gründung einer freien Innung mit dem Sitze in Culmsee, welche den Stadtbezirk Culmsee und die zum Amtsgerichtsbezirk Culmsee gehörigen Ortschaften umfassen soll, beschlossen und der Statut-Entwurf durchberathen und festgestellt.

t **Aus dem Kreise Culm**, 4. September. (Verschiedenes.) Der Herr Minister für geistliche und Medizinalangelegenheiten verlangt Auskunft über den Stand des Obstbaues und der Gartenpflege einschließlich der Bienenzucht von den Landlehrern und erwartet Vorschläge zur weiteren Förderung dieser wichtigen Gebiete. Es soll eine Anzahl gestellter Fragen in einem besonderen Bericht beantwortet werden. — Der Kriegstrubel aus dem benachbarten Manövergelände im Kreise Schwetz schallt bis zu uns herüber. Gestern und heute Nacht schallte unaufhörlich der Kanonendonner. — Herr Oberregierungsrath Schweder aus Marienwerder bereiste in vergangener Woche unseren Kreis, um einige Schulneubauten in Augenschein zu nehmen.

Marienwerder, 3. September. (Wenn jemand eine Reise thut), so kann er was — „erleben". Das mußte vorgestern der Schuhmacher Partikel aus Graudenz auf der Eisenbahnfahrt von dort nach Marienburg zu seinem Leidwesen erfahren. Er gerieth unterwegs in einem Wagen vierter Klasse mit zwei Viehhändlern aus Culm in Streit, die schließlich mit Stöcken auf ihn einschlugen und ihn am Kopf und Arm erheblich verletzten. Die beiden Uebelthäter wurden auf Bahnhof Marienwerder verhaftet.

Danzig, 3. September. (Der Taxameter) hält, nachdem er zuerst in Berlin, dann in Königsberg und Stettin sich seßhaft gemacht, nun auch in Danzig seinen Einzug. Es hat sich nämlich hier eine Taxameter-Fuhrgesellschaft in Form einer Kommanditgesellschaft mit größerem Kapital gebildet. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft hat mit dem 1. September cr. begonnen. Herr R. Kauffmann leitet die Geschäfte, während Herr Cäsar Kolley Generalvollmacht der Gesellschaft besitzt. Das Wagenmaterial liefert die hiesige C. F. Röll'sche Wagenfabrik (R. G. Kolley u. Ko.), die Taxameter-Apparate die bekannte Aktiengesellschaft für Taxameter-Fabrikation in Berlin.

Königsberg, 1. September. (Verschiedenes.) Der königliche Landrath, Geheimer Regierungsrath von Hüllessem, veröffentlicht in der „Ostpr. Ztg." folgende Erklärung: „Es ist thatsächlich unrichtig,

---

sie in Italien aufsuchen, und dann würde alles klar werden, auch die Verbindung meiner Eltern, aber sie hat nie von ihm gehört. Noch vor meiner Geburt starb der Papa, und die kleine, ängstliche Mama hat sich nun erst recht vor dem Geständniß gefürchtet und gesagt: sie müsse die Geschwister in Haidehaus erst vorbereiten. Als aber Monat auf Monat vergangen, ohne daß Mama sich hat zur Beichte entschließen können, als sie endlich gar ihren Platz im Stift eingenommen, obwohl sie als Verheirathete einen Anspruch darauf nicht mehr hatte, ist die Baronin ernstlich böse geworden und hat mich zu dem Onkel geschickt, in der Hoffnung, Mama dadurch zum Geständniß zu zwingen. Sie hat Tante Addy — oder vielmehr Mama, die bald darauf starb, nie wiedergesehen, und da ihr der Onkel geantwortet: er wisse alles, so glaubte die Baronin natürlich, daß Mama endlich ein Geständniß abgelegt. Später ist sie nur einmal hierher gekommen, um das Kind ihrer geliebten Addy noch einmal zu sehen, denn sie hat meine Eltern beide sehr gern gehabt, auch den Papa, der sie als die Beschützerin seiner Liebe und seines Glückes verehrt und ihr oft auf den Knieen für ihre Theilnahme gedankt hat.

Den Briefen von Mama an sie und den übrigen Papieren und Beweisen fügte sie noch am Abend vor ihrem Tode diese Zeilen hinzu: „Ich fürchte, ich erreiche das Ziel meiner Reise nicht mehr — in N., auf dem halben Wege, bin ich liegen geblieben, und hier wird das Ende kommen, vielleicht schon in wenig Stunden! Die beiden Bilder, die damals unser guter Paolo gemalt, stehen vor mir. Ich lege in das eine Bild alle Papiere, die Dir zugedacht sind, meine liebe, kleine Ilse, und Sophie, die allein bei mir ist, soll es nach meinem Tode dem Freiherrn überbringen; das andere Bild soll wieder in Johnstorf über meinem Schreibtisch hängen, wo es immer seinen Platz gehabt."

Nachdem Ilse diese Worte vorgelesen, schwiegen beide gedankenvoll. „Arme, arme Mama," sagte sie dann, „wie kann sie sich nur so vor dem Bruder fürchten!" und schelmisch zu dem jungen Manne aufblickend, fügte sie hinzu: „Ich würde nie solche Angst vor meinem Bruder gehabt haben, selbst wenn er noch so ernst ausgesehen hätte; aber zum Glück habe ich ja nun keinen Bruder mehr!"

„Ja, zum Glück!" rief er aus, beide Hände des jungen Mädchens ergreifend und es an sich ziehend, „zum Glück habe ich keine Schwester mehr, dafür aber eine Braut, eine innig geliebte Braut — ist's nicht so, Ilse?"

Und er richtete ihren Kopf auf, um ihr in die Augen zu blicken, und Ilse ließ es geschehen, daß er sie mit Küssen bedeckte.

„Es ist besser so, tausendmal besser!" flüsterte sie und fügte dann noch leiser hinzu: „Armer Konsul! der treffliche Mann wird mir nicht zürnen, hoffe ich!"

Eine ganze Weile noch saßen die beiden, die so nahe daran gewesen, sich zu verlieren, und die nun doch auf so wunderbare Weise zusammengeführt worden waren, am Kamin und erzählten sich von all' den Schmerzen und Sorgen, die sie um einander gehabt, von ihren Plänen für die Zukunft, die nun sonnig vor ihnen lag.

Kurt hatte seinen Wagen bestellt, um die Geliebte nach Ambach zurückzubringen, und bis derselbe vorfuhr, hatten sie Zeit genug, sich in alle die neuen Gedanken hineinzufinden. Als sie dann später hinüberfuhren und Ilse eben noch zu rechter Zeit kam, um rasch zu ihrem Reisegefährten in die schon vorgefahrene alte Pfarrkutsche zu steigen — Kurt zeigte sich nicht —, sah der Pastor Reinhard mit Staunen im Auge seiner früheren Schülerin alle die Schelmerei und den heiteren Muthwillen blitzen, den er seit ihrem Aufenthalte in der Stadt so schmerzlich vermißt hatte. Zum ersten Male stieg in ihm der Zweifel auf, ob wohl das Leben an der Seite des ernsten, ruhigen Mannes, in den eng begrenzten städtischen Verhältnissen wirklich ein Glück sein würde für das heitere Kind, das ein einziger Nachmittag in gewohnter Freiheit des Landlebens so verändern konnte. Und während der schwere Wagen im langsamsten Tempo durch den immer dichter fallenden Schnee gezogen wurde, stahl sich leise Ilses kleine Hand in die ihres Begleiters, und anfangs mit stockender Stimme, dann aber immer eifriger und fröhlicher erzählte sie ihm die Geschichte des Irrthums, in dem sie und Kurt gelebt, und von der glücklichen, o so glücklichen Lösung desselben.

„Wie die Verwechselung der Bilder möglich gewesen," fuhr sie fort, „ist uns unerklärlich und wird wohl nie an das Tageslicht kommen, denn jene Sophie, das Mädchen der Baronin, die deren letzte Aufträge ausführen sollte, ist vor zwei Jahren gestorben. Sie mag wohl in der Verwirrung über den plötzlich eingetretenen Tod der Baronin die Bilder vertauscht haben. Es ist ja aber auch ganz gleichgiltig, wer schuld daran war, — mein Glück ist so groß, daß mir nichts es trüben kann, außer —" fügte sie plötzlich ernst und traurig hinzu, „außer die Erinnerung an den Konsul, den besten und edelsten Menschen, gegen den ich so treulos gehandelt und dem ich mich kaum traue, morgen in die Augen zu blicken," schloß sie unter Thränen. Als sie die Station erreicht und der Zug mit ihnen durch die Winternacht dahinbrauste, ward es wieder hell in Ilses Innern, denn der väterliche Freund an ihrer Seite versprach, morgen früh selbst dem Konsul den ersten Bericht von der großen Aenderung in Ilses Schicksal zu bringen. Frau Reinhard mußte noch in der späten Abendstunde der Heimkehr theil an dem Erlebten nehmen, und auch sie versprach, für Ilse ein gutes Wort bei dem Verlobten einzulegen; er sei edel genug, keinen Groll gegen sie in sich aufkommen zu lassen.

Aber es bedurfte ihrer Fürsprache nicht; und als Kurt zu Mittag erschien, um sich seiner Braut in aller Form zu versichern und den Prediger zu bitten, sein Haideblümchen noch einige Wochen als Gast bei sich zu behalten, bis er es heimführen könne in sein Haus, war der Ring von Ilses Finger verschwunden, dessen Anblick ihm gestern so wehe gethan, und sie wiederholte immer wieder: „Er war so gut zu mir, der treffliche Mann! Nicht ein Wort des Tadels hat er gesprochen, nur traurig gesagt: „Wäre Kurt wirklich Ihr Bruder gewesen, hätten Sie mich doch vielleicht mit der Zeit ein wenig lieb gewonnen! Aber es ist ganz in der Ordnung, daß der das Vorrecht hat, der Sie zuerst geliebt, und daß die Jugend sich zur Jugend findet! Ich bin ein alter Mann, Ilse, und habe noch einmal geträumt, ich wäre jung; es war ein schöner Traum, und ich werde noch oft daran zurückdenken!

---

daß — wie in Nr. 203 der „Ostpr. Ztg.“ behauptet wird — ich bei dem Herrn Minister des Innern über die Frage, ob Gendarmen in die Reichstagswählerliste aufzunehmen sind oder nicht, eine Entscheidung herbeigeführt habe.“ — An der Palästinafahrt unseres Kaisers und der damit verbundenen Einweihungsfeier der Erlöserkirche in Jerusalem wird auch Herr General-Superintendent D. Braun-Königsberg theilnehmen, dem gleich den anderen General-Superintendenten unserer evangelischen Landeskirche hierzu eine Einladung zugegangen ist. — Etwas spät zum geistlichen Amt gelangt ist der seit 1889 in den Ruhestand getretene Gymnasiallehrer Dr. phil. Hans Benicken (geb. am 11. November 1844 in Quedlinburg), der nach erfolgter Pensionirung an der Königsberger Albertina Theologie studirte und nach den bestandenen zwei theologischen Prüfungen nunmehr zum Pfarrer in Sierakowitz (Diözese Karthaus) ernannt ist. B. besuchte das Gymnasium in seiner Vaterstadt, war 1872 Gymnasiallehrer in Gütersloh, 1876 in Bartenstein und kam dann 1879 nach Rastenburg, wo er bis zu seiner Pensionirung verblieb.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 6. September 1789, vor 109 Jahren, wurde zu Berlin der berühmte Historien- und Porträtmaler Friedrich Wilhelm von Schadow geboren. Er wurde im Jahre 1826 Cornelius' Nachfolger an der Kunstakademie zu Düsseldorf, wo er eine Reihe von Schülern um sich sammelte, welche durch ihre Leistungen bewirkten, daß die „Düsseldorfer Schule“ der Münchener ebenbürtig zur Seite trat. Schadow starb am 19. März 1862 in Düsseldorf.

Thorn, 5. September 1898.

— (Die Sedanfeier) begingen auch in diesem Jahre unsere beiden Militärvereine in üblicher Weise. Das Fest des Landwehrvereins fand am Sonnabend Abend im Viktoria-etablissement statt und wies den gewohnten starken Besuch auf. Auch Se. Exzellenz der Herr Gouverneur Generallieutenant Rohne erschien zu dem Festabend; das Offizierkorps war wegen der Abwesenheit des größten Theils der Garnison weniger als sonst vertreten. Der Unterhaltungstheil des Programms bot, nachdem ein von Frl. Matthaie gesprochener hübscher Festprolog den Abend eröffnet, Konzertstücke, Vorträge, Theater und Gesang in reicher Abwechselung. Das Konzert wurde von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 unter Leitung des Herrn Kapellmeister Krelle ausgeführt. Theaterstücke gelangten zwei zur Aufführung, die Darstellung war eine so gute, daß die Stücke sehr zur Anregung der Stimmung beitrugen. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Staatsanwalt Rothardt, welcher die Bedeutung der Sedanfeier vor Augen führte und auch des heimgegangenen Altreichskanzlers Fürsten Bismarck gedachte. Seine von patriotischem Schwung getragene Rede schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, das mit Begeisterung aufgenommen wurde. Nach Beendigung des Unterhaltungstheils nahm der Tanz seinen Anfang, mit dem das wohlgelungene Fest erst in früher Morgenstunde abschloß. Das am gestrigen Sonntag Nachmittag in der Ziegelei abgehaltene Sedanfest des Kriegervereins, das zugleich Vereins-Stiftungsfest war, war von der Witterung sehr begünstigt, da gestern schönes klares sonniges Herbstwetter eintrat. Tausende zogen nachmittags zur Ziegelei hinaus, sodaß das Fest wiederum zu einem richtigen Volksfest wurde. Auf dem Festplatz, wo wieder Bierstände und Verlosungsbuden rc. errichtet waren, drängte sich die Menge und auch der Garten des Ziegeleirestaurants und Grünhof waren gefüllt. Die Kapelle des Ulan.-Regts. von Schmidt konzertirte auf dem Festplatze. Um 5 Uhr, nachdem der Verein sich vor dem Rednerpodium aufgestellt, hielt der Vereinsvorsitzende Herr Hauptmann a. D. Maercker die Festansprache. Er wies darauf hin, daß die Einigkeit der deutschen Volksstämme zu dem entscheidenden Tage von Sedan führte und daß die Einheit die Stärke des deutschen Volkes für alle Zeit sicher stelle. Vor einem Monat sei der letzte Paladin aus der großen Zeit Kaiser Wilhelms I. dahingegangen, Fürst Bismarck, der Baumeister des großen Werkes der Wiedererrichtung des deutschen Reiches, dessen Bauherr Kaiser Wilhelm I. war. Der Kriegerbund habe in dem Fürsten Bismarck sein hervorragendstes Ehrenmitglied verloren. An Eigenschaften des Geistes und Charakters stand er über den Menschen, aber in einem können wir alle ihm nacheifern: in der Treue zu König und Vaterland und zu Kaiser und Reich, welche ihn geleitet hat sein ganzes Leben lang. Darin ihm gleichzuthun, geloben wir mit dem Rufe: Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser Wilhelm II. lebe hoch! Im Anschluß an das Hoch sang die Menge die Nationalhymne und dann „Deutschland, Deutschland über Alles“. Als die Dunkelheit hereinbrach, marschirte der Kriegerverein in die Stadt zurück nach seinem Vereinslokal bei Nicolai, wo noch ein Tänzchen stattfand.

— (Militärisches.) Gestern Nachmittag weilte der Herr Korps-Generalarzt in Begleitung des Garnisonarztes von Thorn im Schießplatz-Lager, um sich persönlich davon zu überzeugen, daß die zur Unterdrückung der Ruhrkrankheit befohlenen Maßnahmen auch strengstens durchgeführt werden. Alles fand der Herr Generalarzt in saubersten Verfassung. Vom Arbeitskommando ist nur ein Mann erkrankt und ist derselbe wieder auf dem Wege der Besserung.

— (Bei den letzten Schießübungen) auf dem Thorner Schießplatz hat nach einer Meldung der „Königsb. Hart. Ztg.“ das Fußartillerie-Regiment von Linger (Ostpr.) Nr. 1 sehr gut abgeschnitten, sodaß ihm die Anerkennung der Vorgesetzten zu theil wurde. Eine ausgezeichnete Schießleistung förderte Premierlieutenant Meyer von der 8. Kompagnie des Regiments zu Tage, der einen eine Meile entfernten Fesselballon, welcher nur noch wie eine Erbse am Himmel erschien, nachdem bereits längere Zeit auf ihn vergeblich geschossen worden war, beim fünften Doppelschuß mit zwei Shrapnels, von denen er immer eins über, das andere unter dem Ballon krepiren ließ, zum Sinken brachte. Der Offizier wurde wegen dieser vorzüglichen Schießleistung von den anwesenden höheren Offizieren lebhaft beglückwünscht.

— (Kreissynode.) Eine Sitzung der Thorner Kreissynode findet am Mittwoch den 19. Oktober, vormittags 10 Uhr, im kleinen Artushofsaale statt.

— (Diejenigen Postassistenten), die bis einschließlich 25. April 1894 die Postassistentenprüfung bestanden haben, oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt ist, werden, wie uns mitgetheilt wird, zum 1. Oktober als Post- und Telegraphenassistenten etatsmäßig angestellt worden.

— (Deutsch-russischer Güterverkehr.) Am 8./20. Oktober d. Js. alten/neuen Styls wird der in dem deutsch-russischen und deutsch-Warschauer Gütertarif enthaltene, für beide Verkehrsrichtungen giltige Ausnahmetarif B. für Zucker u. s. w. aufgehoben.

— (Turnverein.) Der Vorstand des Turnvereins hat für das Sommerfest endgiltig den 18. September festgesetzt. Das Fest findet im Etablissement Viktoriagarten statt und besteht aus Schauturnen, verbunden mit Konzert. Nichtmitglieder haben gegen Eintrittsgeld Zutritt.

— (Der Ruderverein) hält am nächsten Sonntag sein Abrudern ab. Es findet für die Aktiven eine Boot- und für die Passiven und Gäste eine Dampferfahrt nach Czernewitz statt. Die Boote fahren um 2 Uhr nachmittags und der Dampfer um 2½ Uhr ab. Die Rückfahrt erfolgt um 6 Uhr. Im Artushofe ist im kleinen Saal um 8 Uhr gemeinschaftliches Abendbrot und zum Beschluß Tanz.

— (Zu dem Rennen) auf dem Artillerie-Schießplatz theilt die „Königsb. Allgem. Ztg.“ noch mit: Das Hunderennen, welches die Offiziere der Fußartillerie-Regimenter von Linger (Ostpr.) Nr. 1, Nr. 11 und Nr. 15 nach beendigter Schießübung auf dem Schießplatze bei Thorn kürzlich veranstalteten, soll höchst interessant gewesen sein. Soviel wir wissen, ist ein derartiges Rennen an anderen Orten noch nicht zur Ausführung gekommen — und leicht wurde es den Thierchen auch nicht gemacht, das Ziel zu erringen, denn in der Mitte der 200 Meter langen Rennbahn winkte den Sportshunden ein fetter Leckerbissen, eine lange Wurst, die an einen Pfahl befestigt war; und diese nur anzuschauen und nicht wenigstens ein kleines Stückchen davon zu erhaschen, ist nicht Hundemanier. Der Hund eines Offiziers machte dabei besonderen Spaß, indem er, dem Rufe seines Herrn folgend, der Wurst vorbei dem Ziele zurannte. Doch kurz vor diesem machte er kehrt, zur Wurst zurück und ließ sich den Leckerbissen gut schmecken; natürlich errang dieser Köter keinen Preis. Der Hund des Herrn Majors und Bataillonskommandeurs Schubert vom hiesigen Fuß-Artillerie-Regiment, „Treff“, gewann, wie schon mitgetheilt wurde, den ersten Preis.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Gesindedienstbuch der Viktoria Wantowska auf dem altstädt. Markte und eine Halskette im Polizeibriefkasten. Zurückgelassen ein Packet mit verschiedenem Inhalt in einem Geschäfte. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 0,03 Mtr. über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Schulz, Dampfer „Meta“ mit leeren Fässern rc. von Königsberg nach Thorn; Karl Rister, Kahn mit 2100 Zentner Kleie von Warschau nach Thorn; Ernst Ost, Kahn mit Getreide von Nieszawa nach Danzig; Franz Kuminski, Wladisl. Wisnewski, beide Kähne mit Faschinen von Nieszawa nach Graudenz. Abgegangen sind die Schiffer: Pritzlaf, Galler mit Faschinen von Thorn nach Culm; Richard Netz, leerer Kahn von Thorn nach Polen.

(:) **Aus dem Kreise Thorn**, 3. Septbr. (Verschiedenes.) Am 30. d. Mts. fiel ein beim Einfahren des Getreides beschäftigter Mann auf dem Gute Botschin so unglücklich von einem beladenen Wagen, daß der Tod nach einigen Stunden eintrat. Eine Wittwe mit sieben unerzogenen Kindern beweinen den Tod ihres Ernährers. — Mit dem Schulbau auf dem Allodialgut Schwirsen wird nunmehr begonnen und wird das neue Schulhaus zwei Klassen und zwei Lehrerwohnungen für unverheirathete Lehrer enthalten. Der Neubau soll noch in diesem Herbst wenigstens unter Dach gebracht werden. Nach Vollendung des Baues soll noch ein dritter Lehrer angestellt werden. — Die Ernte im nördlichen Kreistheile ist als beendet zu betrachten und sind die Erträge, was Körner- und Strohertrag anbetrifft, sehr befriedigend. — Die Geflügelcholera hat auf einzelnen Gütern der Umgegend arge Verwüstungen angerichtet. So sind z. B. auf dem Gute Wittkowo fast sämmtliche Hühner, Enten und Puten dieser tückischen Krankheit erlegen. — Die Imker können in diesem Jahre auf keine oder nur sehr geringe Erträge von ihren Bienenständen hoffen. Die meisten jungen Völker müssen, wenn sie erhalten werden sollen, gefüttert werden; ja selbst bei vielen alten Stöcken wird dieses der Fall sein.

Mannigfaltiges.

(Typhus-Epidemie.) Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Sprottau: Die Typhuserkrankungen in Mallmitz und den umliegenden Ortschaften sind in bedrohlicher Zunahme begriffen. Einige Todesfälle sind bereits zu verzeichnen.

(Raubmord.) Aus Köln wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Bei Liblar wurde ein junger Beamter von zwei Männern überfallen, einer beträchtlichen Geldsumme beraubt und in einen Teich geworfen, mit einem Knebel im Munde. Der Ueberfallene wurde 4 Stunden später sterbend aufgefunden und ins Spital gebracht.

Neueste Nachrichten.

Posen, 5. September. Bei den gestern auf der Rennbahn im Schilling abgehaltenen internationalen Radwettfahren, offen für deutsche Herrenfahrer, waren Sieger: Hauptfahren: Walczynski-Posen 1. Kleber-Posen 2. Maserak-Posen 3. Vorgabefahren: Reißmüller-Posen 1. Charonski-Inowrazlaw 2. Jahns-Posen 3.

Berlin, 5. September. Der Justizminister Schönstedt ist von der Urlaubsreise nach Berlin zurückgekehrt. — Einem aus Batavia eingegangenen Telegramm zufolge ist dort der kaiserliche Ministerresident von Bangkok, v. Seldeneck, an den Folgen eines Leberleidens gestorben. — Der in der nächste Woche in Berlin zusammentretende internationale Glasarbeiterkongreß soll auch von Frankreich, Belgien, England und Oesterreich beschickt werden.

Schönhausen a. d. Elbe, 5. September. Bei einem Salutschießen zur Sedanfeier entzündete sich die Pulverladung eines Geschützes vorzeitig, wodurch 3 Personen erheblich verletzt wurden.

Hannover, 3. September. Bei dem heutigen Paradediner brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Ich freue Mich, daß der heutige Paradetag Mir die schöne Gelegenheit gegeben hat, Euerer Exzellenz (zu General v. Seebeck gewandt) an der Spitze des Armeekorps Meine allerhöchste Zufriedenheit aussprechen zu können. Ich danke den hohen Kontingentsherren, die hierher gekommen sind theils als Vertreter, theils an der Spitze ihrer Kontingente, welche am heutigen Tage in den Reihen des Korps so herrlich abgeschnitten haben. Und fürwahr, wenn man die Söhne des friesischen und niedersächsischen Stammes in ihrer Masse und ihrer Schönheit in den Regimentern zusammengefaßt stehen sah, wie sie sich heute dem Auge darstellten, so konnte wohl dem obersten Kriegsherrn das Herz höher schlagen, wieviel mehr bei dem Gedanken an die folgenschwere und schöne Geschichte, die in den Fahnen der Regimenter verzeichnet ist, von den zerfetzten Feldzeichen, die auf Spaniens Boden ihren Regimentern vorangeweht haben, bis zu den Tagen von Mars la Tour, Spichern und Loigny. Was die Regimenter damals geleistet und vollbracht haben, wie sie ihren Fahneneid mit ihrem Blute besiegelt haben, davon erzählt die Geschichte. Wir aber freuen uns dessen, daß das Resultat ihrer Thaten das neugeeinte und wiedererstandene deutsche Vaterland ist, in dessen Mitte die Parade hat stattfinden können. Ich beglückwünsche das Korps zu dem heutigen Tage und hege die feste Zuversicht, daß diese sturmerprobten Regimenter ebensogut wie auf der Parade, auch im Manöver sich zeigen werden und, deß bin Ich gewiß, im Ernstfalle auch vor dem Feinde. So erhebe ich denn Mein Glas und trinke auf das Wohl des zehnten Armeekorps und der ihm angeschlossenen Regimenter Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Hannover, 5. Septbr. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute vormittags nach Minden abgereist.

Köln, 3. September. Bei dem heutigen internationalen Pferderennen, das überaus zahlreich besucht war, errang den Preis vom Rhein, 15000 Mark, Distanz 1600 Meter, der braune Hengst „Goldregen“ des Hauptmann von Blottnitz.

Frankfurt a. M., 4. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Chefoo vom 2. September: Kiautschau ist als Freihafen eröffnet worden.

Paris, 4. September. Die „Agence Havas“ bestätigt den Rücktritt des Kriegsministers Cavaignac mit dem Hinzufügen, dem Vernehmen nach sei der Rücktritt hervorgerufen durch eine Meinungsverschiedenheit mit der Mehrheit des Kabinets über die Frage der Revision des Dreyfus-Prozesses. — Es verlautet, für den Fall der Ablehnung des Generals Saussier zur Uebernahme des Kriegsportefeuilles würde dasselbe dem General Zurlinden angeboten werden.

Paris, 5. Sept. Frau Dreyfus hat auf Grund des § 3 des Artikels 443 der Strafprozeßordnung an den Justizminister Sarrien ein Gesuch um Revision des Prozesses gegen ihren Gatten gerichtet. Die Minister sind zu morgen früh zusammenberufen. Sie werden darüber berathen, ob dem Gesuche der Frau Dreyfus Folge zu geben ist. Die Aussprachen, welche bereits zwischen den Ministern stattgefunden haben, erlauben zu sagen, daß im Ministerrathe eine starke Majorität, ja selbst Einstimmigkeit dafür besteht, dem Revisionsgesuche Folge zu geben.

London, 4. September, 1 Uhr 45 Min. morgens. Ueber einen neuen Sieg über die Derwische ist von Kitchener Pascha folgender telegraphischer Bericht eingegangen: Die Derwische, auf 35000 Mann geschätzt, ließen die englisch-egyptische Streitmacht während der letzten Nacht unbehelligt. Heute in der Frühe griffen die Derwische uns nachdrücklich an. Nach einem heftigen Kampfe von einer Stunde warfen wir sie zurück. 8 Uhr 30 Min. vormittags befahl ich den Vormarsch auf Omdurman. Wiederum wurde mein rechter Flügel heftig angegriffen. Als die Derwische mit schweren Verlusten zurückgeworfen waren und ihre Armee, welche vom Khalifen persönlich befehligt wurde, um 2 Uhr nachmittags auseinandergesprengt war, ging ich vor und besetzte im Lauf des Nachmittags Omdurman. Der Khalif floh, wird aber eifrig von Kavallerie verfolgt. Es ist zur Zeit unmöglich, genau die Verluste anzugeben, aber ich schätze die Verluste der Engländer auf 100, der Egypter auf 200 Mann. Der Verlust der Derwische beträgt einige Tausend. Auch die Fahne des Khalifen ist erbeutet. Der langjährige Gefangene des Khalifen, der (aus Fordon stammende) Deutsche Neufeld ist befreit.

London, 5. Septbr. Die „Times“ melden aus Kairo, bei der britisch-diplomatischen Agentur ging folgendes Telegramm des deutschen Kaisers ein: „Ich bin aufrichtig erfreut, meinen Glückwunsch aussprechen zu können zu dem herrlichen Siege bei Omdurman, durch welchen des armen Gordon Tod gerächt ist.“ Das ist das erste Glückwunschtelegramm aus Europa.

Kairo, 4. September. Die letzte Depesche Kitchener Paschas besagt, der Rest der Streitkräfte des Khalifen habe sich ergeben. Kitchener habe am Sonntag Chartum aufgesucht und die Stadt als vollständige Ruine vorgefunden.

Athen, 3. September. Als der Abgeordnete Oberst Limbritis sich heute Nacht auf dem Heimwege befand, begegnete ihm ein betrunkener Korporal, welcher Miene machte, ihn anzugreifen. Der Oberst zog einen Revolver und tödtete den Korporal, worauf er sich der Behörde stellte.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	5. Sept.	3. Sept.
Tend. Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—70	216—75
Warschau 8 Tage	216—25	216—15
Oesterreichische Banknoten	170—00	170—10
Preußische Konsols 3 %	94—90	95—10
Preußische Konsols 3½ %	102—10	102—20
Preußische Konsols 3½ %	102—10	102—10
Deutsche Reichsanleihe 3%	94—50	94—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	102—20	102—20
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	90—90	90—90
Westpr. Pfandbr. 3½ % „	99—50	99—90
Posener Pfandbriefe 3½ %	99—90	100—00
„ „ 4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—80	100—80
Türk. 1 % Anleihe C	26 95	27—00
Italienische Rente 4 %	93—00	93—10
Rumän. Rente v. 1894 4 %	93—25	93—30
Diskon. Kommandit-Antheile	203—60	203—40
Harpener Bergw.-Aktien	138—40	179—75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	—	70⅝
Spiritus:		
70er loko	54—00	54—20

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3¼ pCt. Londoner Diskont 2½ pCt.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern

3. September 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	165	122	140	120
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	156—160	130—134	130—150	135—138
Anklam	—	—	—	—
Danzig	152—158	125—128	122—140	120—127
Elbing	—	—	—	—
Thorn	146—150	110—126	120—130	125—138
Culm	147	—	—	—
Breslau	148—164	124—134	125—145	114—152
Bromberg	155—159	122—124	125	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	136½	—	149
Stettin Stadt	160	134	—	—
Posen	159	126	142	152

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 3. September 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 769—786 Gr. 157—160 Mk. bez., inländ. bunt 740 Gr. 150 Mk. bezahlt, transito roth 754 Gr. 119 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 685 bis 768 Gr. 125—127 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 668—677 Gr. 133—138 Mk. bezahlt, transito große 686 Gr. 109 Mk. bezahlt, ohne Gewicht 83 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120—121 Mk. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 165 Mk. bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 209 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4 Mk. bezahlt.

Berlin, 3. Septbr. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4165 Rinder, 1238 Kälber, 15195 Schafe, 7135 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 63 bis 68; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 58 bis 62; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 50 bis 55; 4. gering genährte jeden Alters 47 bis 49. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 61; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 55; 3. gering genährte 47 bis 52. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 53 bis 54; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50 bis 52; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 50 bis 52; e) gering genährte Kühe und Färsen 46 bis 48. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 64 bis 68; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 58 bis 63; 3. geringe Saugkälber 52 bis 56; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 48. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 64; 2. ältere Masthammel 56 bis 60; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 54; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 26 bis 31. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—61 Mk.; 2. Käser — Mark; 3. fleischige 58—59; 4. gering entwickelte 55 bis 57; 5. Sauen 54 bis 56 Mk. — Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab. Stallmaststiere erzielten theilweise auch höhere Preise, während Weideochsen gering bezahlt wurden. Schwere Bullen waren schwer verkäuflich, es bleibt Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, schwere Waare stark vertreten, schwer verkäuflich. — Bei den Schafen wird Schlachtwaare bei langsamem Geschäftsgang nicht ganz geräumt. Auch das Magervieh hinterläßt Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Königsberg, 5. Septbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 5000 Liter. Tendenz ziemlich unverändert. Loko 53,30 Mk. Gd., 53,40 Mk. bez., September 52,90 Mk. Gd., Oktober erste Hälfte 52,90 Mk. Gd.

Berlin, 5. September. Spiritus 54,00 Mk. Gd. Umsatz 30000 Liter.

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Thorn, 3. September 1898
Lieutenant **Lange und Frau**
geb. von Stocmeier.

Durch die glückliche Geburt eines munteren **Söhnchens** wurden hocherfreut
Hartig und **Frau**
Kapellmeister im Pomm. Pionier-Btl. Nr. 2.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Gefangenwärters** bei dem Landespolizei-Gewahrsam in Thorn ist zum 1. Dezember d. Js. neu zu **besetzen.**

Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnissen ꝛc. bis zum 15. September d. Js. an mich einzureichen.

Die Bedingungen sind an den Wochentagen vormittags zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Landrathsamte einzusehen. Vollständige Kenntniß der polnischen Sprache ist erforderlich.

Die Bewerber haben sich auf Erfordern persönlich vorzustellen.

Thorn den 2. September 1898.

Der Landrath.

Ausschreibung

des Chausseebaues von Briesen über Nielub-Rosenthal-Rynsk-Orzechowko-Sablonowo-Siegfriedsdorf bis zur Chaussee Schönsee-Wangerin.

Die in den Titeln I bis VI auf rund 298 442 Mk. veranschlagten Arbeiten und Lieferungen zum Bau der 17,026 Klm. langen Kunststraße von Briesen über Nielub-Rosenthal-Rynsk-Orzechowko-Sablonowo-Siegfriedsdorf bis zur Chaussee Schönsee-Wangerin sollen in öffentlicher Verdingung an einen geeigneten, leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

Mittwoch, 14. September 1898
11 Uhr vormittags

in unserem Sitzungssaale anberaumt, zu welchem die versiegelten und mit der Aufschrift: „Neubau der Chausseestrecke Briesen-Rynsk-Siegfriedsdorf" versehenen Angebote an uns einzureichen sind. Dieselben werden in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden.

Die Pläne, Baubedingungen, Erdmassen-Berechnungen und Kostenanschläge sind während der Dienststunden im Bureau des Kreis-Baumeisters einzusehen, werden auch gegen Erstattung von 20 Mk. für Schreib- und Zeichengebühr bei rechtzeitiger Anmeldung versandt werden.

Vor dem Termin ist von jedem Bietenden eine Bietungskaution von 1000 Mk. bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst zu hinterlegen.

Briesen den 30. August 1898.

Der Kreis-Ausschuß.
Petersen.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 19. September d. Js.** vormittags 10 Uhr findet im **Janke**'schen Oberkruge zu Pensau ein Holzverkaufstermin statt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen aus dem Belauf Guttau: Kiefern-Kloben, Spaltknüppel und Stubben.

Thorn den 2. September 1898.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Stanislaus Borzeszkowski** zu **Thorn** und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Valerie** geb. **Ziolkowski** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn den 29. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

Die Firma **Hermann Zucker** in **Thorn** — Nr. 597 des Firmenregisters — ist zufolge Verfügung vom 31. August 1898 am 1. September 1898 gelöscht worden.

Thorn den 1. September 1898.

Königliches Amtsgericht.

Pferde-Verkauf.

Am Freitag den 9. d. Mts.
vormittags 11 Uhr
wird auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne

1 junge Zuchtstute

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Thorn den 5. September 1898.

Ulanen-Regiment von Schmidt.

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Pens. z. v. Araberstr. 16.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Mittwoch den 7. September
nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung,
betreffend:

1. die Rechnung der Stadtschulenkasse pro 1. April 1896/97,
2. den Neubau einer Knabenmittelschule,
3. die Aufnahme von Vorgärten in den Bebauungsplan der Mellienstraße vom Rothen Wege bis zur Heppnerstraße,
4. die Festsetzung der Umzugskostenentschädigung des Gasanstaltsbuchhalters Reddemann,
5. die Pensionirung des Schuldieners Dost zum 30. September 1898,
6. den Finalabschluß der Stadtschulenkasse pro 1. April 1897/98,
7. desgl. der Wasserleitungs- und Kanalisationskasse,
8. desgl. der St. Jakobs-Hospitalskasse,
9. desgl. der Katharinen- (Elenden-) Hospitalskasse,
10. desgl. der Kinderheimkasse,
11. desgl. der Waisenhauskasse,
12. die Protokolle über die monatlichen Revisionen der Kämmereihauptkasse und der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke vom 27. Juli 1898,
13. die Nachbewilligung von 120,41 Mk. zu Tit. B. 5 pos. 1 des Forstetats „Ausgaben für das Ziegeleigasthaus",
14. die Etatsüberschreitung von 38,35 Mk. bei Tit. VI des Etats der IV. Gemeindeschule „zu Schulutensilien",
15. die Nachbewilligung von 95,28 Mk. zu Tit IV pos. 11 des Kämmereietats „an die Tiefbauberufsgenossenschaft Unfallversicherungsbeitrag für die Arbeiter",
16. die Bewilligung von 800 Mark für die Hauptabrechnung der Wasserleitung und Kanalisation,
17. die Festsetzung der Wittwenpension für die Frau des verstorbenen Polizeisergeanten a. D. Plojetz,
18. die endgiltige Anstellung des Polizeisergeanten Krüger,
19. die Verpachtung eines ca. 34 Ar großen Stück Landes in den Bäckerbergen auf die Zeit vom 1. 6. 1898 bis dahin 1901,
20. das Projekt zum Bau eines Stadttheaters,
21. die Umwandlung der Hauptlehrerstelle bei der IV. Gemeindeschule in eine Rektorstelle,
22. ein Pachtermäßigungsgesuch,
23. die weitere Verwaltung des Gutes Weißhof bezw. die Führung der Gutsvorstehergeschäfte,
24. das Miethsverhältniß bezüglich des Rathhausgewölbes Nr. 15,
25. die Bewilligung der Patronatsbeiträge zu den Kosten der Reparaturen an den Pfarrgebäuden in Lonzyn und Birglau,
26. die Anstellung je eines Schuldieners bei der höheren und der Bürgermädchenschule,
27. den Beitritt der Stadtgemeinde zum Binnenschifffahrts-Verein für die wirthschaftlichen Interessen des Ostens,
28. die Unterbringung des Ortsarmen Rosmarinowski,
29. den Verkauf einer 3 ha großen Parzelle an die Garnison-Verwaltung zum Bau einer Bataillons-Kaserne,
30. die Ausdehnung des mit der 70. Infanterie-Brigade s. Z. über die Benutzung der Abholzungsländereien geschlossenen Vertrages auf das jetzige 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176,
31. die Bewilligung von 1000 Mark zur Aufstellung von 6 Schlauchhydranten „Neptun" und eines großen Hydranten im Artushofe,
32. die Erhöhung der Tit. IV pos. 1 „zur baulichen Unterhaltung des Artushofes" um 1300 Mk. und V pos. 2 „Insgemein" um 300 Mk.,
33. die Beleihung des Grundstücks Bromberger-Vorstadt Nr. 247,
34. desgl. Altstadt Nr. 144,
35. Regulirung der Gehälter des Personals des Wasserwerks und Klärwerks,
36. die Versetzung der Lehrerin Krause von der II. an die III. Gemeindeschule und die Berufung der Lehrerin Gertrud Zackenfels an die II. Gemeindeschule,
37. den Ankauf der Brücke über die polnische Weichsel,
38. die Zuschlagsertheilung zur Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten zum Bau des Petroleumschuppens,
39. die Neuverpachtung des Ziegeleigasthauses,
40. die Beschickung des am 11. und 12. September d. J. zu Dt. Krone stattfindenden VII. westpreußischen Städtetages.

Thorn den 3. September 1898.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

---

5 große Oleander,
1 Philodendron
in
Wangerin
zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Auf dem von der Stadt angekauften Gute Weißhof soll das lebende und todte Inventar öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an den im Termin anwesenden Gelderheber versteigert werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf **Sonnabend den 17. September,** vormittags 9 Uhr, auf dem Gutshofe von Weißhof anberaumt und werden Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden.

Der Zuschlag wird eintretendenfalls sofort im Termin von dem versteigernden Beamten ertheilt und können die gekauften Gegenstände nach erfolgter Bezahlung sofort entfernt werden. Zum Verkaufe gelangen u. a.:

	im Werthe von je ca.	
1) 2 Wagenpferde	400—500	Mk.
2) 6 Ackerpferde	150—200	„
3) 20 Milchkühe (gute Raçe)	200	„
4) 1 Stier	200	„
5) 1 Halbverdeckwagen	350	„
6) 1 offener Wagen	250	„
7) 1 Schlitten	120	„
8) 10 Arbeitswagen (2 Milchwagen)	20— 50	„
9) 6 Pflüge (1—3-schaarig)	15— 30	„
10) 19 Eggen	5— 10	„
11) 1 Satz sechsgliedriger Egge (neu)	45	„
12) 2 Kutschgeschirre	25— 30	„
13) 2 Kummetgeschirre	30— 40	„
14) 6 komplette Ackergeschirre	15— 20	„
15) 1 Drillmaschine	300	„
16) 1 Schrotmühle	100	„
17) 2 Häckselmaschinen	30	„
18) 1 Dreschkasten	50	„
19) 1 Lokomobile	200	„
20) 3 Reinigungsmaschinen	20— 30	„
21) 1 Stoppelharke (Pferdeharke)	50	„

Ferner eine große Anzahl kleinerer Sachen, wie sie im landwirthschaftlichen Betriebe gebraucht werden (z. B. Futterkasten, Wassereimer, Tonnen, Milchkannen, Milcheimer, Stalllaternen, Handwagen, Kartoffelcylinder, Jauchefaß, 2 Jauchewagen (à 30 Mark), Schubkarren, Leitern, Hacken, Schlittengeläute, Walzen u. s. w.)

Thorn den 2. September 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem Gute Weißhof bei Thorn sollen noch folgende Landparzellen sowie 1 Einwohnerhaus mit 2 Familienwohnungen und je 10—12 Morgen Land auf den Zeitraum von 12 Jahren vom 1. Oktober d. Js. ab verpachtet werden:

1) Parzelle	3	mit 4.95	Hektar oder ca.	20	Morgen,
2) „	4	„ 3.79	„ „ „	15	„
3) „	5	„ 4.62	„ „ „	18½	„
4) „	9	„ 4.26	„ „ „	17	„
5) „	12	„ 3.54	„ „ „	14	„
6) „	13	„ 3.62	„ „ „	14½	„
7) „	14	„ 3.88	„ „ „	15½	„

8) 2 Familienwohnungen mit je 10—12 Morgen Land.

Wir haben zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung einen Termin am **Mittwoch den 14. September d. Js.** an Ort und Stelle anberaumt und ersuchen Pachtlustige, sich am genannten Tage vormittags 9 Uhr auf dem Gutshof von Weißhof einfinden und den sofort im Termin zu hinterlegenden halbjährlichen Pachtbetrag mitbringen zu wollen.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserem Bureau I (im Rathhause) eingesehen werden.

Der Hilfsförster Grossmann zu Weißhof wird die Parzellen auf Wunsch auch vorher vorzeigen.

Der Magistrat.

An meine Kunden!

In Anbetracht des nahenden Winters ersuche meine hiesigen und auswärtigen Kunden etwaige

Reparaturen von Damen- und Herrenpelzen

oder sonstige Umarbeitungen, ebenso Anfertigung von **neuen** Damen- und Herrenpelzen, sowie aller Arten **Pelzsachen** recht bald bestellen zu wollen, damit die oft sehr viel Zeit beanspruchenden Arbeiten rechtzeitig geliefert werden können. Hochachtungsvoll

O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestraße 5.

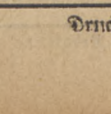
Donnerstag
15. September
Ziehung der beliebten **Marienburger Pferde-**
Lose à 1 Mk. — 11 Stück 10 Mk.
versendet das Generaldebit
Ludwig Müller & Co., Berlin.
Hauptgewinne:
95 Pferde
mit **8 eleg. Wagen**
10 Fahrräder,
zusammen 3260 Gewinne.

Ausverkauf
wegen Geschäfts-Verlegung
zu herabgesetzten Preisen.
Von Ende September befindet sich mein Geschäftslokal gegenüber,
Seglerstraße Nr. 25.
Raphael Wolff.

Gänzlicher Ausverkauf
meines
Manufaktur-Waaren-Geschäfts.
J. Biesenthal,
Heiligegeiststraße 12.

Das **Geschäftslokal** ist anderweitig zu vermiethen. Ein **Schiebeglasspind** u. **mehrere Ladenregale** billig zu verkaufen.

Wegen demnächstiger Erweiterung meines **Engros-Geschäftes** löse ich mein Detail-Geschäft **vollständig** auf und verkaufe **sämmtliche Waaren,** um schnellstens damit zu räumen, zu **jedem nur annehmbaren Preise.** Vorhanden sind: **Kleiderstoffe** in schwarz und koul. nur **gute, reelle Fabrikate, Leinen- u. Baumwoll-Waaren, Trikotagen, Gardinen, Flanelle, fertige Wäsche** und viele andere Artikel.


Ein starker, weißer
Hühnerhund
mit gelben Flecken verlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben od. anzumelden **Gostkowo b. Tauer.**

---

1 Obst- und Gemüsegarten
vom 1. Oktober d. J. zu verpachten.
Näheres Fischerstraße Nr. 55.

Möbl. Zimmer gesucht, pro Woche 7 Mk. Off. unter **O. W.** Exp.

Dortmunder (lichtes) Bier

aus der **Union-Brauerei** in Dortmund empfiehlt in Original-Gebinden jeder Grösse

Friedr. Dieckmann-Posen,
Generalvertreter für Posen und Westpreussen.
Versand ab Eiskellerei frei Bahnhof Posen.

Kassirer gesucht
zum Einkassiren und Werbung neuer Mitglieder bei 50—100 Mk. monatl. Stellung dauernd. Off. **A. H.** Exped.

Zum 1. Oktober sucht die Handelskammer für Kreis Thorn
einen Schreiber.
Anmeldungen sind an das Bureau, Culmerstraße 14 I, zu richten.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche ich pr. 1. Oktober einen ehrlichen, tüchtigen
jungen Mann.
Johanna Kuttner, Mocker.

Malergehilfen und Anstreicher
finden sofort Beschäftigung bei
G. Jacobi.

Tüchtiger Buchbindergehilfe
findet sofort Stellung.
Albert Schultz

Maurer
sucht von sofort **C. Pansegrau, Podgorz.**

Ein junger Mann,
mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet, findet zum 1. Oktober cr. in meiner Buchdruckerei eine Stelle als Schriftsetzerlehrling. **C. Dombrowski.**

Malerlehrling
sucht **Stolp,** Malermeister.

Schiffer
zum **Rübenfahren** für die kommende Campagne werden noch angenommen.
Da Schwarzwasser ausgebaggert, sind die Wasserverhältnisse gut, auch ist die Einfahrt günstig.
Zuckerfabrik Schwetz.

Eine geübte Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Martha Polzin, Breitestr. 8.

Gebildetes junges Mädchen
wünscht Stellung als Verkäuferin. Gefl. Off. u. **H. S.** i. d. Exp. d. Ztg. erb.

---

2 Köchinnen,
welche die bessere Küche gründlich verstehen, werden zum 15. Oktober d. Js. für außerhalb gesucht.
Meldungen nimmt entgegen
Frau **Clara Leetz,**
Coppernikusstraße 7, I.

Schülerinnen,
welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei
Geschw. Bölter,
Breite- und Schillerstr.-Ecke.

Streichfertige
Oel- u. Lackfarben,
nur aus bestem Material, gut trocknend, für Fußböden, Fenster, Thüren ꝛc. bei
J. Sellner,
Farben- u. Tapetenhandlung.

Am Bahnhof Mocker, Nr. 10,
ist eine
Weißgerberei errichtet. Sämmtliche Pelzfelle, wie Schaf, Fuchs, Iltis, Marder, Reh, Hase, Kanin werden unter Garantie, daß **niemals** Wurm oder Motte hinein kommt, in kurzer Frist billigst gegerbt.

Lose
zur **Rothen Kreuzlotterie,** Ziehung vom 19. bis 23. Dezember cr., Hauptgewinn 100000 Mark, à 3,50 Mk.
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse"

Petkuser Roggen,
zur Saat, empfiehlt
M. Grochowski, Gerberstr.

Ein kleinerer Krankenstuhl
zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter **C. L.** an die Exped. dieser Zeitung.

Obstweine,
Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsekt, prämirt 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg,
empfiehlt
Kelterei Linde Westpr.
Dr. J. Schliemann.

Fr. schwed. Preisselbeeren
zum einkochen empfiehlt
A. Kirmes.

Pa. dänische Preißelbeeren
zum Einkochen, sowie
Weintrauben
empfiehlt
M. Kalkstein von Oslowski,
Bromberger- u. Schulstr.-Ecke.

Diesjähriges Roggen- und Weizenmehl,
in besten Qualitäten, empfiehlt
Joh. Begdon,
Gerechtestraße.

Petkuser Saatroggen
Absaat von Original,
für 140 Mk. per Tonne zum Verkauf in
Domaine Steinau
bei Tauer.

---

2 Mädchen oder Knaben,
die hier die Schule besuchen, finden eine gute Pension Tuchmacherstraße 11, I.

6000 Mark
auf gute, sichere Hypoth. sind v. 1. Oktbr. d. J. z. verg. Von wem, sagt d. Exp. d. Z.

Zu guter, sicherer Stelle
4 bis 6000 Mark
auf ländl Besitz gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Zeitung.

---

3 bis 4500 Mark
sind zum 1. Oktober cr. auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter **J. 100** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

3000 Mk.
auf absolut sichere Stelle **sofort** zu vergeben. Näheres durch
Granke, Neust. Markt 10.

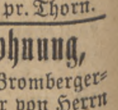
Pianino's
zum Verkauf auch zur Miethe bei
F. A. Goram, Baderstr. 22, I.

Fast neues
Fahrrad
sofort billig zu verkaufen.
P. Foerster, Neustädt. Markt 12.

Ein neuer, weißer
Kachelofen
billig zu verkaufen
Katharinenstr. 1.

Ein Repositorium
mit kl. Schubladen, 2,50 Mtr. lang, zu kaufen gesucht. Wer, sagt die Expedition dieser Zeitung.


1 brauner, langhaariger
Hühnerhund,
namens „Taps", entlaufen. Um Zuführung oder Benachrichtigung bittet
Förster Schmidt,
Forsthaus Rudak.

Foxterrier,

2½ Jahre alt, rasserein, vorzüglicher Rattenfänger, preiswerth zu verkaufen.
Inspektor Bohlmann,
Gremboczyn pr. Thorn.

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer und Zubehör, Bromberger-Vorstadt Nr. 64/66, bisher von Herrn Oberstabs-Arzt Dr. Musehold bewohnt, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres bei **C. A. Guksch.**

Fischerstraße 15 Hälfte des Hauses z. 1. Oktober z. verm.

Besitzer, Wittwer, ohne Kinder, 36 Jahre alt, ev., sucht eine Lebensgefährtin im Alter von 25 bis 33 Jahre, welche von gutem Charakter, in der Wirthschaft tüchtig und im Besitze eines Baarvermögens von 2500 bis 3000 Mk. ist. Gefl. Adressen unt. **M. N.** befördert die Expedition der „Thorner Presse", Thorn.

Die Beleidigung, welche ich gegen die Schiffsgehilfenfrau **Cäcilie Gurski** unberechtigter Weise ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück und bitte dieselbe reuevoll um Verzeihung.
Frau **Marie Kunischewski.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 208 der „Thorner Presse"

Dienstag den 6. September 1898.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 4. September. (Sedanfeier.) Der hiesige Kriegerverein veranstaltete am Sonnabend im Saale der Villa nova eine große patriotische Sedanfeier. Eröffnet wurde dieselbe durch den zweiten Vorsitzenden, Herrn Premierlieutenant Elten, mit einer kernigen Ansprache, welche in ein dreimaliges Hoch auf den obersten Kriegsherrn, Kaiser Wilhelm II. ausklang. Hierauf hielt Herr Lehrer Szynkiewicz die Festrede. Redner schloß mit einem Hoch auf das geeinte neue Deutschland, worauf die Kameraden „Deutschland, Deutschland über Alles" sangen. Herr Schriftführer Polaszek gedachte der Veteranen von 1870 und ließ diese hochleben. Der Rest des Festes verlief bei Gesang patriotischer Lieder und dem Konzert der Kapelle des Herrn Podgurski in der angenehmsten Weise.

)–(**Culm**, 2. September. (Verschiedenes.) Der Direktor des hiesigen königl. Realprogymnasiums, Herr Dabel, tritt am 1. Oktober cr. in den Ruhestand. — Herr Fröhlich, Rendant der Kreissparkasse, beging dieser Tage sein 25jähriges Amtsjubiläum. Das Kuratorium der Kreissparkasse, die Herren Landrath Hoene, Rittergutsbesitzer Ruperti-Grubno und Bankier Hirschberger, beglückwünschten ihn zu diesem Tage. — Die Kartoffelernte hat hier begonnen. Der Ertrag ist ein guter.

)–(**Briesen**, 3. September. (Die Uebergabe) des Gutes Wangerin an die Ansiedelungskommission ist bereits erfolgt.

Konitz, 3. September. (1000 Mk. Belohnung) hat der Herr Regierungspräsident zu Oppeln auf die Ermittelung zweier Mörder ausgesetzt, welche am 17. Juli d. J. in dem Forstrevier Schierakowitz (Kreis Gleiwitz) die unverehelichte, 18 Jahre alte Anna Marondel und die 23 Jahre alte Johanna Pietzka ermordet haben. Der That dringend verdächtig sind der 42jährige Zigeuner Franz Popa aus Latscha und der 36jährige Fleischer Simon Rozek aus Bujakow (Kreis Zabrze), deren Erkennungszeichen in einer Bekanntmachung des Herrn Ersten Staatsanwalts hierselbst angegeben sind und welche in den letzten Tagen von Reetz (Kreis Tuchel) nach Schlochau gereist sein sollen.

Marienburg, 2. September. (Ehrengabe.) Als Anerkennung für hervorragende Leistungen in der Pferdezucht ist auch Herrn Rittergutsbesitzer Karl Hollen in Adl. Renkau (Kreis Marienburg) ein silberner Becher als Ehrengabe von der westpreußischen Landwirthschaftskammer übersandt worden.

Elbing, 3. September. (Auflösung der Obstverwerthungsgenossenschaft.) Eine heute abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Obstverwerthungs-Genossenschaft hat die Anträge des Vorstandes auf obligatorische Obstlieferung, Betriebsmittelbewilligung, Erhöhung der Geschäftsantheile und Haftsumme fast einstimmig abgelehnt. Die Liquidation der Genossenschaft muß jetzt erfolgen. Der darauf bezügliche Antrag wurde gleich gestellt.

Putzig, 2. September. (Gutsverkauf.) Das in unserem Kreise gelegene Gut Tannenhof hat der Besitzer desselben, Herr Malzahn, für 105000 Mk. an Herrn Neuendahl aus Schlesien verkauft.

Posen, 3. September. (Selbstmord.) Der Berlinerstraße Nr. 3 wohnhafte Agent L. hat sich heute Nachmittag in seiner Wohnung erschossen.

Posen, 2. September. (Landtagswahl.) Die polnische Volkspartei wird auch bei den Landtagswahlen unabhängig von der Hofpartei in der Person ihres Reichstagskandidaten, Gutsbesitzers Fr. Andrzejewski, einen eigenen Kandidaten aufstellen. Ein Erfolg ist kaum zu erwarten.

Schneidemühl, 3. September. (Eisenbahnunfall.) Auf dem Bahnhofe Kreuz stieß der von Schneidemühl abgelassene, mit zwei Maschinen bespannte Güterzug mit einem Rangirzuge zusammen. Zwei Maschinen und vier Wagen wurden zertrümmert, die dritte Maschine und zwei Wagen stark beschädigt; Personen verunglückten nicht. Von anderer Seite wird noch gemeldet, daß bei dem Zusammenstoße eine große Menge Rindvieh und Federvieh getödtet wurde.

Bütow, 2. September. (Wieder einer.) Der Kaufmann Sally Simon in Stolp, über dessen Vermögen Konkurs eröffnet und der gleichzeitig aus Stolp verschwunden ist, hatte auch hier in Bütow ein Geschäft in Mohr'schen Fabrikaten eröffnet, das er vor einigen Tagen an seinen Geschäftsführer verkaufte. Diesem gegenüber ist Simon nicht ganz „reinlich" verfahren, denn beispielsweise hatte er ihm 40 Mille Zigarren mitverkauft, die er nur in Kommission hatte und die jetzt die betreffende Zigarrenfirma reklamirt. Verschiedene Handwerksmeister warten auch noch auf Bezahlung ihrer Forderungen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. September 1898.

— (Kolonial-Postbeamte.) Von Mitte Oktober ab werden nach der „Deutschen Verkehrszeitung" 10 Postbeamte, welche bei sich bietender Gelegenheit im Auslande oder in den deutschen Schutzgebieten beschäftigt werden sollen, das Orientalische Seminar in Berlin besuchen, um die für ihre künftige Verwendung erforderliche sprachliche Ausbildung, und zwar drei Beamte im Chinesischen, vier in Suaheli, Guzerati und Hindustani, zwei im Türkischen, sowie ein Beamter im Neuarabischen, zu erhalten.

— (Deutsch-russischer Gütertarif.) Im deutsch-russischen Güterverkehr wird die Provision für Nachnahmen in der Richtung nach und von Rußland für die russischen Strecken vom 19. September/1. Oktober 1898 ab wie folgt ermäßigt: Für Nachnahmebeträge bis zur Höhe von einschl. 200 Rubeln auf ½ pCt., für Nachnahmebeträge von mehr als 200 Rubeln auf ¼ pCt.

— (Die Begründung eines Verbandes der gerichtlichen Vollziehungsbeamten) unserer Provinz ist in den interessirten Kreisen behufs Vertretung und Wahrung der Standesinteressen bezw. Verbesserung der gegenwärtigen Verhältnisse angeregt worden. Bereits in nächster Zeit sollen nach dieser Richtung hin vorbereitende Schritte geschehen.

:: **Mocker**, 3. September. (Der Vertrag über Bau einer elektrischen Zentrale und einer Straßenbahn. Diebstahl.) Der Vertrag über Anlegung einer elektrischen Lichtzentrale und einer elektrischen Straßenbahn in der Landgemeinde Mocker ist zwischen dem Gemeindevorstand und der Elektrizitätsgesellschaft F. Singer und Co., Aktiengesellschaft zu Berlin SW., Halleschestr. 18, am 3. September cr. mit Zustimmung der Gemeindevertretung definitiv abgeschlossen worden. Ebenso wurde der vorgelegte Tarif für die Lieferung von elektrischem Strom aus der elektrischen Zentralanlage zu Thorn zur Beleuchtung, sowie zu Zwecken anderer Art genehmigt. Der Vertrag, der endlich nach langwierigen Verhandlungen zu Stande gekommen ist, erscheint für die Gemeinde Mocker recht günstig. Einige bemerkenswerthe Paragraphen seien nachstehend aufgeführt. Zu § 2: Die Stromlieferung für der Gemeinde gehörige Gebäude soll nach dem Tarife für Private berechnet werden, jedoch mit einem Extrarabatt von 25 Prozent, aber nur für Lichtzwecke. Für die Straßenbeleuchtung kann die Gemeinde die Aufstellung von Glüh- und Bogenlampen an den der Unternehmerin zu bezeichnenden Stellen verlangen. Die Gemeinde Mocker verpflichtet sich, während der Dauer dieses Vertrages diejenigen Straßen, die von der Straßenbahn durchzogen werden, durch Glühlampen in derselben Anzahl der jetzigen Straßenlaternen mindestens 25 N.K. stark, beleuchten zu lassen. Die Kosten der ersten Einrichtung für Träger und Beleuchtungskörper trägt die Gemeinde, die spätere Unterhaltung, sowie die Reparaturen fallen der Unternehmerin zur Last. Hierfür und für die Stromlieferung zahlt die Gemeinde Mocker der Unternehmerin 35 Mk. pro Jahr und Lampe. Wird von der vorgesetzten Behörde für den Bahnbetrieb eine bessere Beleuchtung verlangt, so hat die Unternehmerin dies auf ihre Kosten zu bewirken. Die Brenndauer dieser Lampen erstreckt sich auf die Zeit von Einbruch der Dunkelheit bis zum Schluß des Bahnbetriebes, aber mindestens bis 10 Uhr abends, auf das Gebiet von Mocker. Zu § 4: Die Unternehmerin verpflichtet sich, als Kaution einen Solawechsel im Betrage von 3000 Mk. bei der Gemeindekasse in Mocker zu hinterlegen, und ist derselbe 2 Jahre nach ordnungsmäßiger Inbetriebsetzung der Anlagen der Unternehmerin zurückzuerstatten. Zu § 10: Die Ausführung der Hausanschlüsse bis zur Grundstücksgrenze erfolgt auf Kosten der Unternehmerin, falls mindestens 12 sechzehnkerzige Glühlampen oder deren Aequivalent installirt werden, anderenfalls hat Abnehmer die Kosten für die Ausführung der Anschlußleitung zu tragen. Für alle Anmeldungen, welche aber bis zum 1. Oktober d. Js. erfolgen, hat die Unternehmerin den Hausanschluß auf ihre Kosten herzustellen. Zu § 11: Die Unternehmerin verpflichtet sich, an dem Reingewinn der Anlage des Betriebes in Mocker, welcher 6 Prozent übersteigt, der Gemeinde einen Antheil von 50 Prozent zu gewähren. Zu § 13: Desgleichen gestattet die Landgemeinde Mocker der Unternehmerin, in der Landgemeinde Mocker eine elektrische Straßenbahn zum Personen- und Güterverkehr anzulegen und zu betreiben. Die Konzession wird auf die Dauer von 40 Jahren (gerechnet vom 23. August 1890) ertheilt. Nach Ablauf von 99 Jahren, vom 23. August 1890 ab gerechnet, geht die gesammte Geleis- und Stromzuführungsanlage, sowie die auf dem Gelände der Gemeinde Mocker gelegenen Grundstücke und Baulichkeiten, ferner das der Geleislänge entsprechende rollende Material unentgeltlich in das Eigenthum der Gemeinde Mocker über. Zu § 16: Die Bahnanlage soll folgende Linien im Anschluß an die bestehende Straßenbahn von Thorn, beginnend in Mocker bei der Thoberstraße durch die Thornerstraße bis zu Born u. Schütze durch die Lindenstraße zunächst bis zum Gemeindeamte umfassen. Die Unternehmerin darf auch durch andere Straßen weitere Straßenbahnen anlegen. Zu § 32: Am 1. Januar 1944 geht auf Verlangen des Gemeindevorstandes die ganze Licht- und Kraftanlage nebst sämmtlichem Zubehör, soweit sie sich auf Gebiet der Gemeinde Mocker befindet, schuldenfrei in das Eigenthum der Gemeinde über, ohne daß letztere zu irgendwelcher Gegenleistung verpflichtet wäre. — Heute Vormittag gegen 10 Uhr erschien bei der Ehefrau des Formermeisters Kaminski hier, Schwagerstraße 50, ein fein gekleideter junger Mann, um sich Logis bei derselben zu suchen. Derselbe gab an, in der naheliegenden Fabrik von Born u. Schütze als Schlosser Beschäftigung gefunden zu haben, und nannte sogar die Namen der verschiedenen Werkmeister. Frau K. schenkte den Worten des Fremden Glauben, führte ihn in ein von dem Maler H. von hier bereits bewohntes Zimmer und ließ den Menschen einen Augenblick im Zimmer allein. Der Fremde revidirte sofort die herumhängenden Kleidungsstücke und entdeckte in der Hosentasche ein Portemonnaie mit 62 Mk., die er sofort mitgehen hieß. Bald darauf kehrte Frau K. zurück. Der Fremde erklärte sich mit dem Logis recht zufrieden, ließ sich noch ein Frühstück besorgen, versprach mittags mit seinen Sachen einzuziehen und verschwand dann. Als mittags der Maler H. auf sein Zimmer kam, entdeckte er sofort den Diebstahl und brachte denselben zur Anzeige. Bis jetzt ist von dem Diebe, der unzweifelhaft mit den Verhältnissen vertraut sein muß, nichts zu ermitteln gewesen; derselbe trug einen blauen Anzug, schwarzen Hut, hatte dunkles Haar, eine bleiche Gesichtsfarbe und war bartlos und mittelgroß.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Hamburg, 3. September. Rüböl ruhig, loko 51. — Petroleum fest, Standard white loko 6,35.

Königsberg, 3. Septbr. (Spiritusbericht) Pro 10000 Ltr. pCt. Ohne Zufuhr, unverändert. Loko 70er nicht kontingentirt 54,50 Mark Br., 53,30 Mk. Gd., —,— Mk. bez., September nicht kontingentirt 53,80 Mk. Br., 53,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

6. Septbr. Sonn.-Aufgang 5.27 Uhr.
Mond-Aufgang 8.38 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.41 Uhr.
Mond-Unterg. 12.57 Uhr.

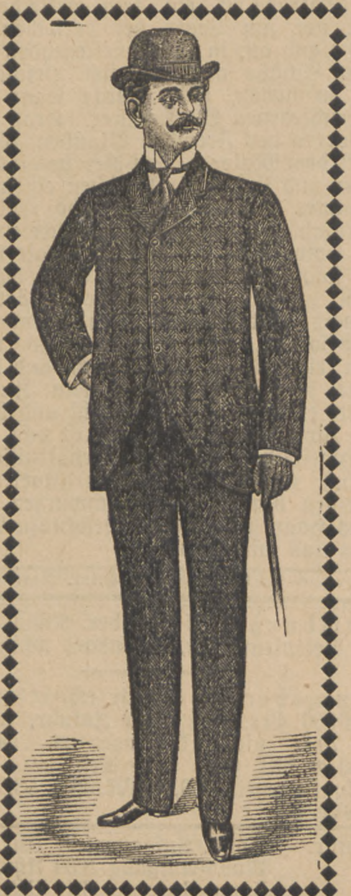
Feste Preise!

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Fritz Schneider, Thorn

Neuſt. Markt 22,

neben dem Königl. Gouvernement.





Spezial=Geſchäft

für

fertige Herren- u. Knaben-Garderoben.

Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Winter-Paletots

in allen Größen, für jede Figur paſſend, mit warmem Futter, in allen Stoffarten von **12—35** Mk.

Pelerinen-Kaisermäntel

äußerſt billig.

Joppen

aus beſten Loden, in allen Farben, mit wollenem Lama gefüttert, **8—16** Mk.

Herren-Anzüge.

Kammgarn=Anzüge	von	18—30 Mark
Cheviot=Anzüge	„	15—25 „
Stoff=Anzüge	„	14—22 „

Hosen

in Buckskin u. Kammgarn 3--13 Mark.



Jünglings-Anzüge

für das Alter von 12—16 Jahren.

Kammgarn=Anzüge	von	12—16 Mark
Cheviot=Anzüge	„	11—17 „
Stoff=Anzüge	„	8—13 „

Knaben-Anzüge,

blau Cheviot mit Matroſenfaçon in ſehr eleganter Ausſtattung 6—14 Mark

blau Cheviot, Kittelfaçon	3—8 „
blau Cheviot, Bluſenfaçon	3—7 „

Schul-Anzüge

in allen Façons und Farben in ſchönen, ſchweren Qualitäten 3—9 Mark

Tuch=Ausſchnitt.





Ich empfehle mein großes Lager in

in- u. ausländischen Stoffen

zu Paletots, Anzügen, Mänteln, Joppen u. Beinkleidern
und gebe jedes Maaß in Stoffen wie Futterſachen zu den billigſten Preiſen ab.

Maaßſachen

werden unter meiner perſönlichen Leitung angefertigt und werden nur gutſitzende Sachen in ſauberſter Arbeit geliefert.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Feste Preise!

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.